

Die unscheinbare Gerade mit bewegter Geschichte

RAPPERSWIL-JONA Das Stadtmuseum eröffnete seine neue Wechselausstellung. Im Zentrum dieser Fotoausstellung steht die Neue Jonastrasse mit ihrer interessanten Geschichte. Ergänzend zum historischen Teil wurde Katharina Wernli damit beauftragt, ein aktuelles fotografisches Panoptikum der Strasse zu erstellen.

Achtung: Dies ist keine Satire. Vor 190 Jahren kämpften die Stadtherren von Rapperswil um mehr Verkehr. Ihnen war es ein Dorn im Auge, dass Güter und Waren von Zürich, die für das Toggenburg oder das Linthgebiet bestimmt waren, von Kempfen via Kreuz- und Jonastrasse an der Altstadt vorbeigeschleust wurden.

Von mehr Verkehr in der Altstadt versprach man sich auch mehr Einnahmen. Den vehementen Protesten der Transporteure zum Trotz baute die Stadt einen neuen Verkehrshauptweg nach dem Vorbild von Napoleons Heerstrassen: eine schnurgerade Verbindung als Teil der neuen Rickenstrasse zwischen Rapperswil und Jona – die Neue Jonastrasse.

Die nunmehr «alte» Jonastrasse wurde im Jahr 1833 für den Transitverkehr gesperrt, was die Fuhrhalter erzürnte – sie verjagten die Wachen und zerschlugen die Gatter. Doch aller Protest nutzte nichts. Die Anführer wurden mit Bussen bestraft, der Verkehr durch die Altstadt umgeleitet, und die Ereignisse fanden als «Gatterkrieg» Eingang in die Annalen der Stadt.

Keine Perle, keine Schönheit

Das Stadtmuseum Rapperswil-Jona eröffnete letzten Mittwochs die Wechselausstellung «Schöne Neue Jonastrasse!». Mark Wüst, Museumsleiter und Kurator der Ausstellung, begrüßte das zahlreich erschienene Vernissagenpublikum im Foyer des Museums. Für ihn ist klar: Sie sei keine Perle, keine Schönheit und keine Idylle, die Neue Jonastrasse. Doch als Verbindung und als Stadtraum in Wandlung sei sie überaus interessant.

Stimmt. Nach ihrer nicht ganz konfliktfreien Erbauung führte die Strasse zuerst durch die grüne Wiese; denn nicht an ihr, sondern in der Altstadt wohnte man damals. Ab dem Jahr 1880 bauten sich dann reiche Rapperswiler schicke Villen entlang der Strasse. Bald schon und etwa bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war sie von Militär und Industrie

geprägt, bis mit dem Bau des ersten Rapperswiler Hochhauses, dem City-Haus, im Jahr 1956 ihr derzeitiges Erscheinungsbild eingeläutet wurde.

Sie ist eine viel befahrene und wichtige Verbindung zwischen den zwei Zentren der Stadt, Rap-

perswil und Jona. Zu Recht relativiert Wüst auch den Wunsch nach mehr Verkehr vor 200 Jahren: Traversierten dannzumal etwa 14 Fuhrwerke pro Tag die Stadt, seien es heute gut tausendmal mehr.

Mehr als hundert Fotos

Der Kurator hat über hundert aussagekräftige Fotografien der Neuen Jonastrasse zusammengesucht und präsentiert sie in ihrem historischen Kontext. Auf

Tafeln wird dem Besucher die bewegte Geschichte dieser Ausfallstrasse nähergebracht, ohne dass die Ausstellung allzu textlastig geworden wäre.

Zudem wurde die Fotografin Katharina Wernli beauftragt, der heutigen Strasse samt den Menschen, die dort wohnen, arbeiten oder spazieren, ein Gesicht zu geben. Im Turmzimmer des Stadtmuseums stellt sie eine Auswahl ihrer Fotos aus. Besonders gelungen sind ihr die Porträts der Men-

sch, die sie auch zu Wort kommen lässt. Jeder von ihnen äusserte sich in irgendeiner Weise zur Strasse. Was wünscht man sich für sie? Welche Bedeutung hat sie für einen?

Wo welches Bild entstand

Den Vernissagebesuchern hat die Ausstellung auf jeden Fall zugesagt. Grüppchenweise stand man vor den historischen Fotos und verweilte, wo dieses oder jenes Foto entstanden oder wessen und

welches Haus darauf zu sehen sei. Anlass genug auch, sich die eine oder andere Anekdote über die Strasse und ihre Bewohner gegenseitig in Erinnerung zu rufen.

Michel Bossart

Die Ausstellung ist noch bis am 10. März 2019 zu sehen. Die Daten der öffentlichen Führungen und des Begleitprogramms können auf der Website des Museums eingesehen werden. Es werden auch Privatführungen für Gruppen angeboten.



Mark Wüst, Kurator und Leiter des Stadtmuseums, und die Fotografin Katharina Wernli an der Vernissage in Rapperswil-Jona.